

# Preisgekrönte Aufsätze im „Bonner Rechtsjournal“

Von Ulrike Strauch

Was kostet ein Manager? Eine Frage, die mancher dieser Tage für sich allein betrachtet schon als provokant empfindet. Hanno Hamann hat sie gestellt – und mit seiner Abhandlung jetzt den ersten Aufsatzwettbewerb des Bonner Rechtsjournals zum Thema „Wirtschaftsregulierung versus liberaler Markt“ für sich entschieden. Für den Preisträger, der in Heidelberg und Hamburg Jura studiert und vor zwei Wochen sein

erstes Staatsexamen abgelegt hat, ein doppelter Grund zum Feiern, ist die Auszeichnung doch mit 300 Euro dotiert. Dabei könnte sich Hamann, der die Jury mit seiner „flüssig geschriebenen und an Metaphern reichen Arbeit“ über eine angemessene Vorstandsvergütung überzeugte, von den Vorschlägen der nordrhein-westfälischen Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter inspirieren lassen.

Die Schirmherrin hatte ihn in ihrer Ansprache an zwei Jahrestage erinnert, die aus ihrer Sicht unterschiedlicher kaum sein könnten:

die Enteignung der Familie Bacardi durch Castro vor 49 und die Premiere eines Bücherregals namens „Billy“ vor 30 Jahren. So gesehen habe Hamann die Wahl zwischen beiden Produkten. Der Preis würde für beides reichen.

Ausgelobt wurde der Wettbewerb im Herbst 2008, just zu Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise. „Dabei haben wir die Frage bewusst allgemein gehalten, so dass sich nicht nur Juristen beteiligen konnten“, erläutert Marek Schadowski, Chefredakteur des „Bonner Rechts-

journals“ von Studenten für Studenten, das einmal pro Semester erscheint. Inzwischen ist die vierte Ausgabe mit 23 Aufsätzen auf 203 Seiten erschienen. Zur Premiere im Frühjahr 2008 waren es noch zwölf auf rund 40 Seiten. Hamanns Aufsatz wird im nächsten Heft abgedruckt. Alle weiteren sind unter [www.bonner-rechtsjournal.de](http://www.bonner-rechtsjournal.de) abrufbar.

So belegte Marcel Dahlke, der das Spannungsverhältnis von Wirtschaftsregulierung und Liberalisierung am Beispiel der Netzindustrien untersuchte, Platz

zwei. Mit einem Plädoyer für die Begrenzung des Marktes im Namen des Individuums holte Timo Duile den dritten Platz. Die Plätze vier, fünf und sechs wurden an Jörn Eschbach, Nicolas Sonder und Thomas Hlubek vergeben.

„Ich bin damals in Darmstadt spontan auf den Wettbewerb gestoßen und hatte zwischen zwei Projekten gerade Zeit“, erinnert sich Sonder. Der 29-jährige Rechtsreferendar hofft, dass die Aufsätze die wissenschaftliche Diskussion der derzeitigen Krise bereichern werden.